

Seit einem Jahr lebe ich als internationale Studentin meist in den USA und spiele Golf in der NCAA Division 1 in Murray (State Kentucky). In den Vereinigten Staaten sind Colleges und Universitäten sportlich in verschiedene Divisionen eingeteilt – Division 1 steht dabei für das höchste, wettkampforientierteste Level. Teil eines solchen Teams zu sein ist eine grosse Ehre, bringt aber auch viele Herausforderungen mit sich. Wir trainieren fast täglich und oft auch morgens und nachmittags auf dem Golfplatz, im Fitnessstudio oder mental. Für Turniere reisen wir regelmässig - ungefähr alle zwei Wochen - meist über mehrere Bundesstaaten hinweg. Der Konkurrenzdruck ist hoch, aber genau das motiviert mich, jeden Tag mein Bestes zu geben. Unsere Leistungen zählen, nicht nur im Sport, sondern auch im Studium. Ich habe ein Sportstipendium, welches mir ein solches Studium ermöglicht. Gerne teile ich meine Erfahrungen über mein Leben zwischen Golf, Business-Studium und das Leben Übersee, wie auch davon, wie sehr mich dieses Jahr geprägt hat, und mit welchen Augen ich auf das kommende Jahr blicke.

Was ich an meinem College-Leben ganz besonders liebe, ist der Teamaspekt. Ich habe das grosse Glück, mit einem wundervollen Team, engagierten Coaches und motivierenden Trainern zusammenzuarbeiten. Für mich sind Menschen das Wichtigste, und ich bin unendlich dankbar, dass wir so gut harmonieren. Wir verbringen fast jeden Tag miteinander, teilen Erfolg und Niederlage, harte Trainings und schöne Momente. Gerade in einem anspruchsvollen Umfeld wie dem College-Sport ist es ein Geschenk, sich so gut aufgehoben zu fühlen. Ein Team macht den Erfolg noch schöner und die Niederlage, sowie den Schmerz den man einsteckt, ein wenig leichter. Man ist nie allein.



Es ist eine riesige Ehre und auch eine grosse Verantwortung, für eine Universität und ein Team zu spielen. Anfangs hat mich dies schon ein wenig überfordert. Ich war nicht mehr einfach das junge Mädchen aus der Schweiz, das gerne Golf spielt und hin und wieder ein Turnier gewinnt. Plötzlich interessierte sich eine ganze Universität für mich und meine Leistung. In mich wird investiert, mit Vertrauen, mit Geld, mit Zeit. Natürlich will man da etwas zurückgeben und gute Leistungen bringen. Doch dieser Wunsch kann schnell in Leistungsdruck umschlagen. Erwartungen von aussen und von einem selbst werden zum ständigen Begleiter. Zudem kommt die physische Belastung. Gerade die ersten Monate waren körperlich extrem anstrengend. Die Trainingsumfänge haben mich sehr gefordert, und ich dachte, mein Muskelkater würde nie wieder verschwinden. Aber mein Körper hat sich

angepasst und auch mental habe ich unglaublich viel gelernt mit toller Unterstützung, was mir meinen Alltag und die Turniere erleichtert. Neben dem Sport möchte ich auch mein Studium hervorheben. Ich liebe es Studentin zu sein. An der Uni fühle ich mich wie alle anderen und kann den Sport auch mal für einen Moment vergessen. Das Gymi hier in der Schweiz hat mich gut vorbereitet und ich liebe es, meinen akademischen Interessen nachzugehen. Natürlich ist es manchmal mühsam, so viel zu verpassen, weil wir unterwegs an Turnieren sind. Ich schaue mir dann die Vorlesungen im Bus oder im Hotel an oder lerne unterwegs. Dies ist nicht immer einfach, aber ich habe gelernt, flexibel und organisiert zu sein.

Nun freue ich mich auf ein neues Jahr als College-Golfer. Mal sehen, welche Herausforderungen und unvergesslichen Momente auf mich warten. Ich bin unglaublich dankbar für diese Chance und werde versuchen, jeden Tag mein Bestes zu geben, als Sportlerin, Studentin, Teamkollegin und als Mensch. Was für mich nie leichter werden wird, ist der Abschied von zu Hause und von der Schweiz. Ich weiss, auf der anderen Seite des Teiches warten tolle Menschen auf mich, aber meiner Familie und meinen Freunden wieder Tschüss zu sagen, an das werde ich mich nie gewöhnen.

